Foto: DOC RABE Media/Fotolia.com

Sach- und Fachbuchübersetzen

Aus der Praxis geplaudert

Was ist so reizvoll am Sach- und Fachbuchübersetzen, wie führte der persönliche Weg dorthin, welche Tipps und Empfehlungen können „Erfahrene" Interessierten und Einsteigern mitgeben? Das MDÜ fragte bei BDÜ-Kolleginnen und -Kollegen nach, und heraus kam eine Sammlung ganz persönlicher Statements – ohne jeden Anspruch auf repräsentative Vollständigkeit, doch mit vielen interessanten Aspekten.

0506_Statements.indd 20 24.10.2014 14:36:56 Uhr

Zwischen Beton und Butterpilz

Foto: Printemps/Fotolia.com

Wenn Kollegen und Freunde hören, dass ich Sachbücher zum Thema Beton übersetzt habe, bekomme ich oft zu hören: „Na, das ist ja für Dich kein Problem, als Beton-Fachfrau!“ Diese Annahme gründet darauf, dass ich als Fachübersetzerin für die Bauindustrie häufig mit Beton als Baustoff zu tun habe und mich mit dem Baustoff sehr gut auskenne.

Natürlich haben mir diese Fachkenntnisse bei der Übersetzung der beiden Bücher zum Thema „Dekorieren mit Beton“ geholfen. Dennoch – die Terminologiearbeit für Sachbuchübersetzungen, wie ich sie mache, unterscheidet sich doch stark von der für meine Fachübersetzungen. Der Grund hierfür liegt in den verschiedenen Zielgruppen der Texte. Übersetze ich Bauausschreibungen, richten sich diese natürlich an ein Fachpublikum, das sich mit der Terminologie auskennt und weiß, was mit Trockenrohdichte und Festigkeitsklassen gemeint ist. Die Zielgruppe der Hobbybücher sind dagegen Menschen, die aus einem ihnen bisher unbekannten Werkstoff Einrichtungsgegenstände und Dekoration herstellen möchten. Ohne Fachkenntnisse, eben als Hobby. Da müssen die Inhalte ganz anders aufbereitet werden und ich muss aufpassen, dass ich nicht zu viele Fachbegriffe verwende. Der Text soll ja noch für den Laien verständlich bleiben.

Wie vielfältig die Terminologiearbeit bei Sachbüchern ist, erlebe ich auch bei den Kochbüchern, die ich übersetze. Pilze, glutenfreies Brot, Wild – auch wenn man den „Kochbuchjargon“ beherrscht, für jedes Projekt setzt man sich wieder mit neuem Vokabular auseinander.

Diese Vielfalt und die unterschiedliche Herangehensweise an Inhalte, einmal aus der Sicht eines Fachpublikums und einmal aus der Sicht des Laien, das macht die Kombination aus Sachbuch- und Fachübersetzungen für mich sehr reizvoll.

Ricarda Essrich,
Fach- und Literaturübersetzerin (Arbeitssprachen Schwedisch, Norwegisch, Dänisch), außerdem Mitarbeiterin im Redaktionsteam des BDÜ info NRW.
info@essrich.de

Dr. Jekyll & Mrs. Hyde

Der Gedanke, Romane zu übersetzen, hat mich nie besonders gereizt. Als ich jedoch gleich im ersten Berufsjahr die Chance bekam, ein Sachbuch zu übersetzen, griff ich begeistert zu und fahre seither zweigleisig mit Fach- und Buchübersetzungen.

Was mir im Laufe der Jahre dabei auffiel: Beide Arten der Übersetzung verlangen jeweils eine ganz andere Herangehensweise. Während ich es im Alltagsgeschäft immer wieder mit Texten zu tun habe, die nur Informationen vermitteln wollen, und das mitunter auf eher uninspirierte Weise tun, sind Buchtexte meist dankbarer in der Bearbeitung. Allerdings werden an den deutschen Text auch ganz andere Anforderungen gestellt: Er soll nicht in erster Linie korrekt übersetzt sein, sondern muss sich vor allem lesen wie ein auf Deutsch geschriebener Text. Wer Bücher übersetzt, ist gezwungen, sich weiter vom Original zu entfernen, hier zu streichen, dort neu anzuordnen, immer muss der Text als großes Ganzes im Blick bleiben.

Wie ich feststelle, wirkt sich diese Herangehensweise sehr positiv auch auf die Übersetzung von Gebrauchstexten aus. Wo es nicht aus formalen Gründen wichtig ist, unmittelbar am Original zu bleiben, wie etwa bei Patenten, wird man automatisch mutiger im Umgang gerade mit Texten mäßiger Qualität. Und schon liest sich dann beispielsweise die Gebrauchsanweisung auf Deutsch wesentlich verständlicher als im Original.

Susanne Schmidt-Wussow,
Fachübersetzerin für Medizin und Biologie (Englisch, Japanisch, Französisch), Kinderliteratur, Sachbücher für Kinder und Etwachsene.
mail@buchprinzessin.de

0506_Statements.indd 21 24.10.2014 14:36:58 Uhr

Unter vollen Segeln – dank der BDÜ-Datenbank

Ich bin jetzt seit knapp 20 Jahren technischer Fachübersetzer und habe immer wieder mal Fachbücher übersetzt, teilweise im Auftrag von Agenturen, aber auch direkt für größere Verlage. Meine Erfahrungen waren bis vor kurzem eher zwiespältig: teilweise extrem niedrige Honorare, äußerst schwierige und anspruchsvolle Kunden, die am liebsten so viel Zusatzleistungen wie möglich auf den Übersetzer abwälzen wollen (einschließlich Lektorat, Erstellung von Stichwortverzeichnissen usw.). Natürlich ohne entsprechende Honorierung. Und nicht selten Ansprechpartner, die wenig Ahnung von der Materie haben, die da übersetzt werden sollte. Eine vernünftige Zusammenarbeit ist dann meist schwierig. Aus diesem Grund war ich immer weniger gewillt, zu Gunsten von Buchübersetzungen besser honorierte technische Fachübersetzungen für Industriekunden abzulehnen.

Ein Bereich, der mich schon mich immer fasziniert hat, war die Seefahrt. Seit einigen Jahren bin ich auch selbst Segler und mit meiner kleinen Dyas auf dem Chiemsee unterwegs. Da ich stets davon überzeugt war, dass man als Übersetzer vor allem dann wirklich gute Leistungen bringen kann, wenn man profunde Kenntnisse zu einem Thema hat und dafür auch bis zu einem gewissen Grad begeisterungsfähig ist, habe ich immer angestrebt, meine Passionen auch in die Berufspraxis einzubringen.

Vor zwei Jahren bekam ich dann vollkommen überraschend einen Anruf: Man sei auf der Suche nach einem Übersetzer mit dem Fachgebiet Segeln und sei auf mich in der BDÜ-Datenbank gestoßen. Es stellte sich heraus, dass ein kleiner, soeben gegründeter Verlag, der sich auf Segelbücher spezialisiert hat, einen ersten Titel aus dem Englischen übersetzen lassen wollte. Die beiden Inhaber des Verlags machten von Anfang an deutlich, dass es ihnen sehr wichtig sei, den Übersetzer persönlich kennen zu lernen.

Wir vereinbarten also ein Gespräch und von Anfang an stimmte die Chemie. Meine Auftraggeber hatten Ahnung von der Materie: Beide sind mit Segelschiffen auf allen Weltmeeren unterwegs. Man kann sich also über Fachbegriffe auf einer Stufe unterhalten und sich auch darauf verlassen, dass der Buchtitel professionell betreut wird. Relativ unproblematisch waren auch die Honorarverhandlungen und die Vereinbarung der Bearbeitungszeit.

Mittlerweile ist der erste Titel in diesem Verlag erschienen (ein Klassiker der Segelliteratur: „Allein um die Welt“ von Joshua Slocum, dem ersten Einhand-Weltumsegler), der zweite in Bearbeitung (ein Praxishandbuch für fortgeschrittene Segler) und der Vertrag für den dritten Titel bereits unterschrieben (die Autobiographie eines französischen Weltumseglers). Insofern habe ich meine Zurückhaltung bei Buchübersetzungen gerne revidiert. Möglicherweise ist man als Übersetzer bei kleinen Verlagen besser aufgehoben, die Wert auf eine angenehme Zusammenarbeit legen und handwerklich gute Arbeit zu schätzen wissen. Bei großen Verlagen habe ich den Eindruck, dass der einzelne Übersetzer im Räderwerk des Massenverlagsgeschäfts doch recht schnell zu einem zum Unkenntlichen verschwommenen Wesen wird, das lediglich ein Kostenfaktor ist.

Dennoch ist es so, dass die Buchübersetzungen bei mir nur einen eher kleinen Teil zum Umsatz beitragen. Ich habe bei meinen Honorarverhandlungen immer hartnäckig darauf bestanden, einen Seitensatz zu bekommen, der nicht zu weit von Honoraren im

Foto: Anna Omelchenko/Fotolia.com

0506_Statements.indd 22 24.10.2014 14:36:59 Uhr

Industriebereich entfernt ist. Und im Falle „meines“ Verlages auch anstandslos bekommen. Das dennoch geringere Honorar wird teilweise durch die Tatsache wettgemacht, dass das Übersetzen wirklich Spaß macht (was ich von einer ellenlangen Maschinenstückliste nicht immer behaupten kann) und die Abgabefristen so großzügig gesetzt sind, dass ich den Aufträgen, die wesentlich mehr zum Umsatz beitragen, jederzeit Vorrang einräumen kann. Auch das habe ich „meinem“ Verlag von Anfang an klar kommuniziert, und auch hier bin ich auf Verständnis gestoßen.

Im Großen und Ganzen halte ich den Anruf, den ich vor zwei Jahren erhielt, für einen großen Glücksfall: Ich kann meine Begeisterung für den Segelsport nicht nur auf dem Wasser, sondern auch am Schreibtisch ausleben. Und profitiere abgesehen davon auch vom Wissen, das ich mir durch die intensive Beschäftigung mit seglerischen Themen aneigne(n muss). Ich hätte nie gedacht, dass ich mich einmal mit dem Anfertigen eines Augspleißes oder solch „exotischen“ Dingen wie AIS und MARPA beschäftigen würde. Beides braucht man als Binnensegler eher selten!

Manfred Braun,
Fachübersetzer Maschinen- und Anlagenbau, Kfz-Technik, Luft- und Schifffahrt, Technische Dokumentation etc., außerdem BDÜ-Bundesreferent für Patent- und Techniküberset zen.
mail@braun-translations.com

Wie finde ich mein Thema?

Eine Buchübersetzung ist für den Verlag eine erhebliche Investition: Rechteerwerb, Übersetzung, Redaktion, Satz, Druck oder E-Book-Konvertierung und die Platzierung auf dem Markt – das alles soll sich tragen und am Ende Gewinn erwirtschaften. Also brauchen Lektoren genau wie in anderen Spezialgebieten einen Übersetzer, der zusätzlich zu Ausgangs- und Zielsprache auch das Thema beherrscht, die Zielgruppe kennt und sich als kompetenter Partner für Autor und Verlag sieht.

Den eigenen Schwerpunkt ermittelt man am besten über MindMaps oder eine simple Excel-Tabelle. Hier wird alles (wirklich ALLES) notiert, was wir wissen und können: Ausbildungsschwerpunkte, Berufserfahrung, Zusatzausbildungen, Alltagstätigkeiten und insbesondere Hobbys. Dabei hilft der Blick in den Bücherschrank, in das Arsenal der Sportgeräte, auf Seminarthemen oder in den Terminkalender.

Gewisse Themen ziehen sich wie ein roter Faden durch das Leben, ob Gesundheitsfragen (welche?), Sportarten, Tierschutz, Menschenrechte, neue Technologien, Börsengeschäfte oder Religionen. Weitere Anknüpfungspunkte wären längere Auslandsaufenthalte oder bikulturelle Erfahrungen in der Familie oder im Freundeskreis. Daraus kann man ein ansprechendes Profil erstellen und sich damit gezielt bei Verlagen bewerben, die in diesem Bereich Übersetzungen veröffentlichen.

Es empfiehlt sich, diese Bestandsaufnahme jährlich zu wiederholen – das Leben ändert sich. Nicht alles lässt sich beruflich verwerten, aber wenn wir niemandem verraten, was uns interessiert, geht so mancher Auftrag glatt an uns vorbei.

Auf der letzten Buchmesse wurde ich gefragt, was ich denn außerhalb meiner Standardthemen gern mal übersetzen würde. Nach der ersten Verblüffung gab ich ein Thema preis, das mir seit 30 Jahren wichtig ist, auch wenn ich noch nie damit gearbeitet hatte. Meine Gesprächspartnerin stutzte, lachte und bot mir ein passendes Projekt an.

Also: Expertenstatus, ja, aber dabei die Augen offen halten und zur rechten Zeit den Mund aufmachen!

Imke Brodersen,
Urkunden- und Fachübersetzerin für Medizin, Ratgeber, Sachbücher sowie Fantasy-Literatur (Englisch, Spanisch).
info@ib-trans.de

0506_Statements.indd 23 24.10.2014 14:37:00 Uhr

Fachbücher übersetzen – Fallstricke vermeiden

Anders als Sachbücher, die oft journalistischen Charakter haben, werden Fachbücher in der Regel von Wissenschaftlerinnen oder Wissenschaftlern geschrieben. Diese verfügen über hervorragende Kenntnisse in ihrem Fach, sind aber nicht unbedingt die geborenen Autoren oder müssen unter Zeitdruck schreiben. Das Ergebnis häufig: ein nicht ganz gelungener Text, dessen Übersetzung auf fachlicher und sprachlicher Ebene Kopfzerbrechen bereitet. Ist der Fachautor direkt Auftraggeber der Übersetzung, muss das kein Problem sein, da man unmittelbar Rücksprache halten und im Idealfall während des Übersetzens auch das Original verbessern kann – zur beiderseitigen Zufriedenheit. Ist der Auftraggeber jedoch ein Verlag oder gar eine dazwischengeschaltete Agentur, gestaltet sich die Situation schnell schwieriger: Missverständnisse lassen sich nur schwer klären und im schlimmsten Fall wird die Übersetzung von konkurrierenden Wissenschaftlern zielsprachlicher Muttersprache beurteilt, die nicht mit dem Originalautor einer Meinung sind. Dann kann es passieren, dass die Übersetzung gescholten wird, obwohl das Problem eigentlich beim Original liegt – und am Ende sind alle unzufrieden. Fachbuchübersetzungen brauchen meist viel Zeit und sind in der Regel nicht besonders gut bezahlt. Trotzdem können sie lohnend sein: Sie bieten Gelegenheit, sich tief in ein Sachgebiet einzuarbeiten. Sofern man die deutliche Nennung des eigenen Namens durchsetzt (was selbstverständlich sein sollte, bei zwischengeschalteter Agentur aber nicht immer der Fall ist), schafft man sich mit der Übersetzung eine hochwertige Referenz – was besser bezahlte Aufträge aus demselben Fachbereich nach sich ziehen kann. Die Texte sind in der Regel anspruchsvoll und weisen weniger wörtliche Wiederholungen auf als beispielsweise Gebrauchsanleitungen. Aus Erfahrung raten wir: Arbeiten Sie so eng wie möglich mit dem Autor zusammen. Vermeiden Sie das Übersetzen im Auftrag von Agenturen (oder planen Sie viele umständliche Diskussionen ein). Bestehen Sie auf der prominenten Nennung Ihres Namens und lassen Sie sich nicht auf Vertragskonditionen ein, die eine Veröffentlichung der Übersetzung zur Bedingung für die Auszahlung des Honorars machen. Dann klappt es auch mit dem Fachbuch!

Foto: fotodesign-jegg/Fotolia.com

Karen Leube
Fachübersetzerin (Englisch)
für Medizin und Pharmazie
(mail@leubetranslation.com)

Dr. Ulrike Walter-Lipow
Fachübersetzungen (Englisch) Medizin
und Biowissenschaften
(office@drulrikewalter.com)

Anzeige

ErrorSpy Version 8

Vertrauen ist gut. ErrorSpy ist besser.

Prüfen Sie Ihre Übersetzungen und Translation Memories mit ErrorSpy. Generieren Sie im Handumdrehen exportierbare Fehlerlisten und Übersetzungsbewertungen.

Einige Merkmale:
- Vielfältige Prüfungen
- Sehr schneller Editor
- Viele Datei- und Terminologieformate
- Definition eigener Prüfungen

Freiberuflerversion: 249,- €
Standardversion: 980,- €
jeweils zzgl. MwSt.

Auch mit serverbasiertem Lizenzmanagement verfügbar.

D.O.G. Übersetzung Dokumentation Software

D.O.G. Dokumentation ohne Grenzen GmbH
Neue Ramtelstraße 12 · D-71229 Leonberg · Tel.: 07152 35411-0 · Fax: 07152 35411-50
E-Mail: info@dog-gmbh.de · www.dog-gmbh.de · www.errorspy-online.com

0506_Statements.indd 24 24.10.2014 14:37:01 Uhr